

#### IV. Das Patriarchat Jerusalem.

Caesarea Palästina war etwa 4 Jahrhunderte hindurch Metropolis von ganz Palästina, unter ihr stand auch das Bisthum Jerusalem.

Als sich aber Jerusalem von seiner Zerstörung erholte, unter Constantin dem Großen durch das heilige Grab und die Grabkirche neuen Glanz erhielt, da regte es sich gegen die Oberherrschaft von Caesarea. Im Jahre 360 stritt Cyrillus, Bischof von Jerusalem mit dem Bischof Acacius von Caesarea über das Metropolitanrecht.

Wiel weiter griff Juvenalis Bischof von Jerusalem um sich. Er machte Ansprüche auf das Patriarchat, und ordinierte Bischöfe, nicht nur in den 3 Palästina's, sondern auch in Phönicien und Arabien. Hierbei ward er von Kaiser Theodosius dem Jüngern begünstigt. Auf dem Concil von Chalzedon (451 — 453) entschied man den Streit zwischen Juvenalis und dem Patriarchen von Antiochien, in dessen Rechte jener eingegriffen, dahin, daß Phönicien und Arabien zu Antiochien, die 3 Palästina dagegen zu Jerusalem gehören sollten<sup>1)</sup>.

Einer Nachricht zufolge, welche der Geschichte des Wilhelm von Tyrus beigelegt ist, erhielt der Bischof von Jerusalem auf dem zur Zeit Kaiser Justinians im Jahre 553 zu Konstantinopel gehaltenen Concil, die Patriarchenwürde; es wurden ihm, außer den Bischöfen der 3 Palästina auch die von Arabien zugetheilt und zudem 25 Suffraganbischöfe. Diese Nachricht, an welche

1) Mansi 7, 178. le Quin 3, 110 sqq. 164 sqq.

sich das Verzeichniß<sup>2)</sup> aller Bischöfe anschließt, sey, so heißt es: juxta traditiones veterum et etiam quaedam scripta quae auctoritatem habent non modicam apud Palaestinos et maxime Graecos. Uebereinstimmend damit erzählt Vitriacus (1077): auf der Synode von Konstantinopel, zur Zeit Kaiser Justinians, sey das Patriarchat Jerusalem gestiftet worden, dem man Bischöfe untergehan, welche man von den benachbarten Patriarchaten Alexandrien und Antiochien getrennt<sup>3)</sup>. Ferner stimmt mit jener Nachricht ein um das Jahr 1151 geschriebenes Excerpt aus des Nilus Doxopatrius notitia Patriarchatum<sup>4)</sup>. Der Bischof von Jerusalem, heißt es dort, sey zum Patriarchen ernannt, und 4 Metropolen seyen ihm untergeben worden, nämlich: Caesarea als Metropole von Palaestina prima, unter welcher das Bisthum Jerusalem früher selbst gestanden, ferner die Metropolen Scythopolis, Petra und Bosra. Außer diesen Metropolen habe man 25 selbstständige Erzbischümer constituir, die unmittelbar unter dem Patriarchen gestanden, denen aber keine Bisthümer untergeben gewesen. Eine Aufzählung der 25 Bischöfe ist beigelegt. Ein drittes Excerpt aus einer lateinischen Notitia quinque Patriarchatum, welches Reland<sup>5)</sup> mittheilt, stimmt trotz Auslassungen, orthographischen Fehlern und Zusätzen aus späterer Zeit, in der Hauptsache — hinsichtlich der 4 Metropolen und der Suffraganbischöfe — mit den zwei vorigen Verzeichnissen. — Ein viertes Verzeichniß<sup>6)</sup> enthält nur eine Aufzählung der Bisthümer, welche unter den 3 Metropolen der 3 Palästina standen; Arabia mit der Metropolis Bosra und die 25 Suffraganbisthümer fehlen, mehrere dieser letztern Bisthümer sind als unter jenen drei Metropolen stehend aufgeführt, z. B. Diospolis, Toppe, Eleutheropolis u. a.

Es scheinen sich nun diese Verzeichnisse so zu einander zu verhalten. Das vierte ist das früheste und dürfte sich an den Beschluß des Concils von Chalzedon anschließen, durch welchen die Bisthümer der 3 Palästina dem Stuhle von Jerusalem unterworfen wurden, nicht aber Arabien und seine Metropole Bosra. Für

2) Das Verzeichniß auch bei Reland 225.

3) Unter Alexandrien standen vermuthlich Bischöfe der Palaestina tertia. Die Bischöfe von Jerusalem selbst scheinen sich bald an den Patriarchen von Antiochien, bald an den von Alexandrien angeschlossen zu haben. Vgl. Hieron. ep. 61. ad Pammachium bei le Quien 3, 108.

4) Reland 219.

5) Reland 222.

6) Reland 214.

ein höheres Alter jenes Verzeichnisses spricht auch dies, daß in demselben das edomitische Petra als Metropolis aufgeführt ist, Areopolis als ein ihm untergebenes Bisthum, während im zweiten und dritten Verzeichniß Areopolis (Rabbah Moab) Metropole genannt wird, das edomitische Petra dagegen ganz wegfällt. Die 3 ersten Verzeichnisse sind aus einer Zeit, da Arabien, über welches sich Juvenalis von Jerusalem zur Zeit des Concils von Chalzedon nur gewaltsam die Herrschaft angemacht hatte, wirklich dem Patriarchen von Jerusalem untergeben war. Die Nachricht, Justinian habe hierzu gewirkt, ist sehr wahrscheinlich.

Die kirchliche Einrichtung, welche aus den 3 Verzeichnissen hervorgeht, deutet auf eine glänzende Zeit des griechischen Kaiserthums, wie die Justinians war; bald nach ihm eroberten die Perser, wenn auch nur für kurze Zeit, Palästina, im Jahr 637 ist Jerusalem in der Gewalt der Saracenen.

Daß jene Verzeichnisse entschieden nicht aus der Zeit der Kreuzzüge, sondern aus einer früheren stammen, ist leicht darzuthun.

Nach der Einnahme von Jerusalem durch Gottfried von Bouillon ward nämlich ein lateinischer Patriarch von Jerusalem ernannt, der letzte griechische starb auf der Insel Cyprien im Jahre der Einnahme 1099. Unterm lateinischen Patriarchat Jerusalem standen nun 4 Metropolen. Für Palaestina prima war es, wie früher Caesarea; zu ihr gehörte das Bisthum Sebaste. Nazareth war Metropole von Palaestina secunda, unter ihr stand der Bischof von Tiberias, Kerek (Petra), Metropole von Palaestina tertia, hatte den Bischof des Berges Sinai unter sich. Dazu kam noch Phönicien mit der Metropole Tyrus, welcher 4 Bisthümer unterworfen waren; die Bischöfe von Bethlehem, Hebron und Lydda standen als Suffraganbischöfe unmittelbar unter dem Patriarchen von Jerusalem.

Wie verschieden nun diese Einrichtung des lateinischen Patriarchats von der frühern des griechischen Patriarchats sey, leuchtet bei der oberflächlichsten Vergleichung ein. Nazareth ward von den Lateinern anstatt Bethsean zur Metropole von Palaestina secunda, Kerek statt Rabbah Moab zur Metropole von Palaestina tertia bestimmt; Phönicien kam hinzu, die 25 Suffraganbischöfe fehlten. Besonders aber fällt es auf, daß, Phönicien abgerechnet, das lateinische Patriarchat nur 6 Bischöfe hatte, während ihre Zahl früher nach dem Verzeichniß bei Wilhelm von Tyrus, ungefähr 100 betrug. Vitriacus sagt, die Lateiner hätten an vielen Orten, welche

in früherer Zeit Bischöfe gehabt, die Bisthümer eingehen lassen, theils aus Armuth, dann, um die bischöfliche Würde nicht gemein zu machen<sup>7)</sup>.

Es ist hier nicht der Ort, die einander gleichlaufende Geschichte des griechischen und lateinischen Patriarchats, seit der Zeit der Kreuzzüge bis auf diesen Tag zu verfolgen. Merkwürdig aber bleibt es daß noch heute unterm griechischen Patriarchen von Jerusalem mehrere der in den ältesten *notitiis ecclesiasticis* genannten Bisthümer stehen, nämlich: Caesarea Palaestina, Bethsean, Petra (Kerak), Nazareth. Dazu kommen folgende griechische Bischöfe in partibus! Lydda, Gaza, Sinai, Jaffa, Neapolis, Sebaste, Mons Thabor<sup>8)</sup>. Letztere 7 finden wir schon in den erwähnten 2 alten Verzeichnissen der Suffraganbischöfe aufgeführt, was als ein Zeugniß für die Richtigkeit jener Verzeichnisse, welche ich hier folgen lasse, angesehen werden dürfte.

7) Das über das lateinische Patriarchat von Jerusalem Gesagte ist aus Vitricus (1077, 1078) entnommen. Näheres bei le Quien *Oriens christianus* 3, 1242 sqq.

8) Burckhardt 2, 655. Vgl. le Quien 3, 530 sqq.